

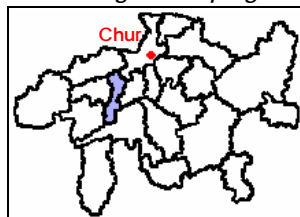
Situationsbericht für die Alpregion Safiental

Die Alpwirtschaft hat von Gesellschaft und Politik den Auftrag, durch marktorientierte Produktion die nachhaltige Bewirtschaftung der Alpweiden zu sichern. Die Agrarpolitik führt die Alp- und Landwirtschaft vermehrt mit marktwirtschaftlichen Instrumenten, insbesondere wird die Milchkontingentierung aufgehoben. Eigeninitiative ist gefragt. Mit Art. 93-1-c LwG gibt's neue Finanzierungsquellen für Ideen und Projekte. Neben den Veränderungen auf den Heimbetrieben und in der Region sind die bestehenden Alpstrukturen entscheidend für die Zukunft. Der vorliegende Bericht zeigt die aktuelle Situation auf und schlägt Massnahmen zur Zukunft vor.

1. Zahlen und Fakten zur Alpregion

Die Alpregion Safien (s. Abb. 1) besteht aus dem inneren Talabschnitt mit den Gemeinden Safien und Tenna und aus dem Gebiet südlich der Rheinschlucht mit Versam und Valendas. Die Alpen befinden sich grösstenteils auf dem Territorium der grossen Gemeinde Safien. Die Alpen der einheimischen Bauern liegen oberhalb der Heimwesen mit einer riesigen Anzahl von Gebäuden für die Einzelsennerei, die aber nur noch teilweise praktiziert wird. In hintersten Talabschnitt liegen 4 Alpen, deren Alprechte vorwiegend im Eigentum von Valendas und Versam sind (Gemeinde und Private). Die früher ebenfalls mit Einzelsennereien genutzten Alpen Gün und Tenna wurden zu Kuhalpen ausgebaut. Die Alpen Carnusa/Vereina und Verdus werden vom Heizenberg aus bestossen. Die Alpstufe ist touristisch wenig genutzt.

Abb. 1: Lage der Alpregion

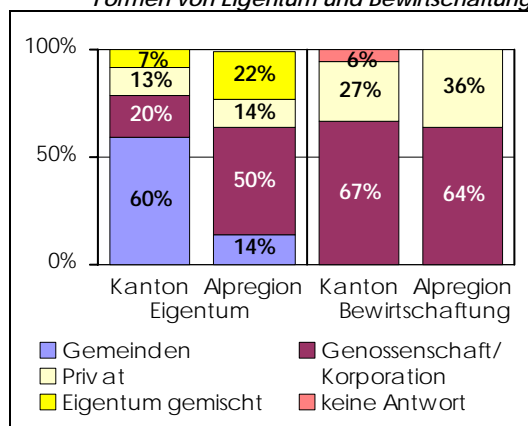


Eigentum, Bewirtschaftung und Alpgrösse

Das Bündner Alpwesen ist je nach Kultur und Tradition sehr unterschiedlich organisiert. Dies schlägt sich in den Strukturen nieder, welche für den Erfolg in Zukunft jeweils Stärken und Schwächen haben, die es auszunutzen oder zu entschärfen gilt.

In der Alpregion Safiental sind die meisten Alpen klein (< 40 NST) oder mittelgross (40 – 100 NST) und fast ausschliesslich im Besitz von privatrechtlichen Alpgenossenschaften und Privaten (s. Abb. 2). Da wo nicht ausgebaut wurde, sind oft nur die Weiden gemeinsam, die Gebäude aber privat und jeder bestösst seine Rechte einzeln. Dies lässt Raum für die Einzelinitiative, aber die Koordination ist aufwändig.

Abb. 2: Bedeutung von Alpen mit verschiedenen Formen von Eigentum und Bewirtschaftung

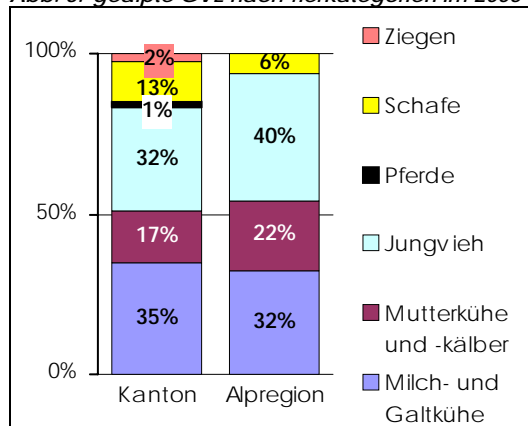


Gealptes Vieh und Auslastung der Alpen

Die wichtigsten Tierkategorien für die Alpwirtschaft im Safiental sind das Jungvieh und die Milchkuhe (s. Abb. 3). Auch Mutterkuhe haben mit 22 % einen überdurchschnittlichen Anteil erreicht. Daneben gibt es noch 6 % Schafe, halb so viele wie im Kanton.

Das gealpte Vieh (s. Abb. 4) hat zwischen 2001 und 2005 um gut 3 % abgenommen. Im Kanton beträgt der Rückgang lediglich 1,4 %. Dank dem enormen

Abb. 3: gealpte GVE nach Tierkategorien im 2005



Quelle: LBBZ Plantahof 2007, eigene Darstellungen

Zuwachs von 11 % bei Mutterkühen konnte der starke Rückgang von Milch- und Jungvieh abgefedert werden. Bei den Schafen ist der Einbruch beim Bestand gross und schlägt trotz des kleinen Anteiles von 6 % stark zu Buche. Trotz des Rückgangs der Bestossung ist die regionale Auslastung beim Rindvieh mit 99 % sehr gut. Bei den Schafen hingegen ist das Manko mit 66 % enorm. Zum Vergleich: beim Kanton liegt die Auslastung bei den Schafen bei 84 % und bei den übrigen Tieren bei 94 %. Positiv auf die Auslastung im Safiental wirkt sich aus, dass das Potential an gewintertem Vieh auf den Heimbetrieben leicht über dem Bedarf auf den Alpen liegt. Herausforderungen sind, die vielen Kleinalpen (< 40 NST) sowie Alpen mit wenigen Bestössern (32 %). Hier hängen die Nutzungsentscheide von einzelnen Interessen und Fähigkeiten ab, was je nach Fall zum Vor- oder Nachteil werden kann.

Milchproduktion

Auf 1/3 der Alpen wird total 250 t Milch gemolken. Sie wird vollständig zu 24 t Bündner Alpkäse verarbeitet. Auf Bündner Alpen werden 11 Mio. kg Milch produziert, 5 % davon sind Ziegen- und 0,5 % Schafmilch. Aus 2/3 entsteht vor Ort Bündner Alpkäse, fast 1/3 jedoch geht an Dorfsennereien. Industriemilch hat unter 7 % Anteil.

Folgerungen

Das Alpwesen im Safiental ist in relativ guter Verfassung: die Auslastung beim Rindvieh ist hoch, die Tendenz zwischen 2001 und 2005 war aber negativ. Sehr schwierig ist die Lage bei den Schafen. Das Potential an eigenem Vieh entspricht dem Bedarf auf den Alpen gut, es gibt kaum auswärtiges Vieh.

Die Region steht noch gut da, verfügt aber über recht schwierige äussere Voraussetzungen für die nächsten 15 Jahre. Um die Region zu erreichen, sind grosse Distanzen zu überwinden, es gibt keine Dorfsennerei und nur wenig Tourismus. Zur langfristigen Sicherung der Bestossung braucht es grundlegende Massnahmen. Die Verantwortlichen müssen bereit sein, neue Wege zu begehen. Dabei ist besonders zu beachten, dass Alpbesitzer und -nutzer vorwiegend privaten Charakter haben und dass es viele Alpen mit ein bis zwei Bestössern gibt.

Damit dieser Prozess erfolgreich verlaufen kann, braucht es auf der Grundlage der anschliessend vorgeschlagenen Massnahmen und Förderprogramme eine aktive Unterstützung durch den Kanton und die IHG-Region.

Abb. 4: Anteil an Gesamt-Veränderung des Alpviehs 2001-05 (GVE, gewichtet)

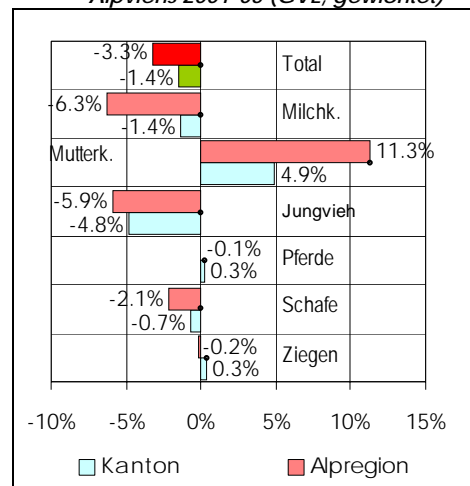
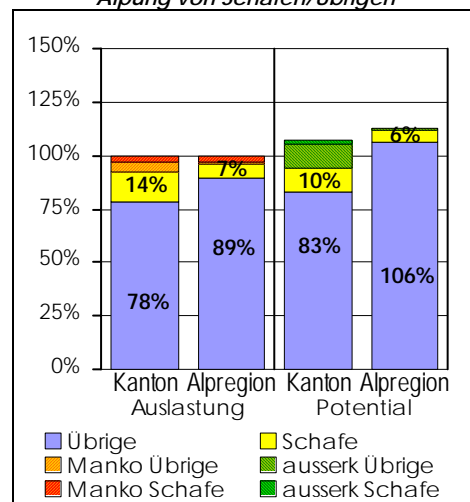


Abb. 5: Auslastung (NST)/ Potential (GVE) für Alpwirtschaft von Schafen/Übrigen



Quelle: LBBZ Plantahof 2007, eigene Darstellungen

2. Vorschläge für Massnahmen

Handlungsachse 1: Grundlagen zur Alpbewirtschaftung

Die Bestossung der Bündner Alpen wurde in den letzten 10 Jahren generell gewährleistet (s. Abb. 5). Die Effizienz der eingesetzten Mittel ist jedoch schwer abzuschätzen. Ein **elektronischer Alpkataster** soll Daten (Zahlen, Karten) für Entscheide rasch verfügbar machen und mit **Messkriterien** die Steuerung der Entwicklung ermöglichen. Der Kanton finanziert eine Datenbank und ein **Internet-Portal** und holt sich dafür die finanzielle Unterstützung des Bundes.

Im Safiental konzentriert sich der Investitionsbedarf in den nächsten 15 Jahren neben der gezielten Vervollständigung auf grössere innovative Vorhaben, die Impulse zur langfristigen Sicherung der Alpbewirtschaftung geben können. Der Kanton und die Region regen diesen Prozess aktiv an und steuern ihn. Zusätzlich braucht es staatliche Beihilfen, ein gemeinschaftliches Projekt (93-1-c) ist anzustreben. Unterstützungsgesuche müssen die Rentabilität aufzeigen. In Anbetracht der Herausforderungen konzentrieren sich die Aktivitäten in Handlungsachse 1.

Handlungsachse 2: Wirtschaftlichkeit der Alproduktion

Die Bündner Alpwirtschaft hat sich dem Markt erfolgreich angepasst (s. Abb. 4). Doch zur Wirtschaftlichkeit gibt es keine Kennzahlen, die Alprechnungen werden nicht ausgewertet. Auch die Alp-Organisation ist oft intuitiv, und Verantwortliche und -personal wechseln häufig. Die Haltung zur Profilierung in der Qualitätsschiene ist eher reserviert. Ein **Alp-Handbuch** mit guten Beispielen zu Organisationsfragen, eine Alprechnung in Bausteinen und praxisnahe Leitfäden für das Qualitätsmanagement für Alprodukte können da einen Beitrag leisten. Bei Bedarf sollte **Absatzförderung** für Produkte und Dienstleistungen bereitgestellt werden. Die **Qualifizierung und Beratung** wird gezielt auf diese drei Handlungsachsen ausgerichtet.

Im Safiental haben die Anstrengungen in der Handlungsachse 2 zum Ziel, die Verantwortlichen in den privatrechtlichen Alpengenossenschaften und die einzelnen Bestösser zu sensibilisieren, dass es jetzt an der Zeit ist, gemeinsam Grundlagen zur langfristigen Sicherung der Wirtschaftlichkeit des Alpwesens zu legen. Weiter muss die Grundlage für die Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Alpen und mit den anderen Branchen gelegt werden.

Handlungsachse 3: Innovation und Entwicklung

Bei der Anpassung der Alproduktion auf die Impulse aus Wirtschaft und Gesellschaft beschränkt man bisher vorwiegend konventionelle Wege. Im Bereich Milch- und Mutterkühe hat es gut geklappt. Auf den Alpen gibt es generell wenig Direktvermarktung, für die Anwerbung von Alpvieh und nach der Alpabfahrt für die Vermarktung der Produkte ist jeder auf sich selber gestellt, Agrotourismus auf der Alp und branchenübergreifende Zusammenarbeit sind selten. Mit einem **Impulsprogramm** und einer **Alpkommission** mit Vertretern aus verschiedenen Branchen können innovative Ideen angeregt, deren Umsetzung gefördert und mit den Möglichkeiten des Bundes (93-1-c) kombiniert werden, z.B. in der Vermarktung.

Erste Ideen und Gedankenanstösse für regionale Aktivitäten

- 1) Beobachtung der Wertschöpfung und der Wirtschaftlichkeit der Produktion auf der Alp.
- 2) Milchviehbestand halten, ev. neue Ideen für Alp-Produkte entwickeln (auch beim Fleisch).
- 3) Gemeinsame Vermarktung der Alprodukte/-dienstleistungen, alpinavera nutzen, Internet.
- 4) Gemeinsame Angebote von Alp- und Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus.
- 5) Auslastung der Schafalpen verbessern, Anwerbung von Vieh mit Qualitätsdienstleistung.

3. Steckbrief der Alpregion Safiental

Die Alpbetriebe der Region					
Grösse in NST	alle Alpen	Kleinstalpen ¹ <10/Ausnahmen	Kleinalpen 10 – 40	mittlere Alpen 40 – 100	Grossalpen > 100
Anzahl Alpen	29	7	12	8	2
verfügte NST 2005	1361	46	335	552	428
Anteil an den NST	100 %	3 %	25 %	41 %	31 %
Situationsbericht „Zukunft Alpwirtschaft“					
Alpbetriebe erfasst (> 10 NST)	22		berücksichtigte verfügte NST	1'315 NS	
Eigentumsverhältnisse			Bewirtschaftung (2005)		
Gemeindealpen	3		Alpgenossenschaft/-korporation	14	
Genossenschaftsalpen	11		Pächter / Selbstbewirtschafter	8	
Privatalpen	3		keine Antwort	-	
gemischtes Eigentum	5		Durchschnittsgrösse der Alpen	60 NST	
Gesömmertes Vieh in der Alpregion im 2005					
	Anzahl Tiere	Anteile (umgerechnet in GVE)		Anteil ausser- kantonal	Veränderung seit 2001 (%GVE)
Milchkühe	343	26 %	94.2%	2 %	-9 %
Galkühe	84	6 %		0 %	-40 %
Jungvieh	1'297	40 %		2 %	-13 %
Mutterkühe und Kälber	491	22 %		0 %	110 %
Pferde	3	0.2 %	0.2%	0 %	-25 %
Schafe (> 1-jährig)	432	5 %	5.7%	0 %	-29 %
Ziegen (> 1-jährig)	16	0.2 %		0 %	-43 %
Total	2'666	100 %		1 %	-3 %
Auslastung der Alpen im 2005					
	verfügte NST	effektive NST	Auslastung		
Schafe	133	88	66 %	96 %	
Übrige Tiere	1'183	1'169	99 %		
davon gemolkene Tiere	346	315	91 %		
Milchproduktion und -verarbeitung in der Alpregion im 2005					
ausgewertete Milchviehalpen (> 10 gemolkene Tiere)		Verwertung der Alpmilch			
mit Milchverarbeitung (Sennalpen)	6	Bündner Alpkäse (kg)		24'000	
ohne Milchverarbeitung (Milchalpen)	0	Alpbutter (kg)		1'900	
andere Verwertung der Milch	2	Spezialitäten (kg)		260	
Alpmilchproduktion		Milch (kg) für Selbstversorgung		15'000	
von Kühen (kg)	250'000	Weiteres			
Weiteres		Alpen mit Agrotourismus		2	
Alppersonal (beschäftigte Personen) ²	20 - 25	Alpen mit Direktvermarkt. (>5%)		1	

Legende: GVE = Grossvieheinheit; NST = Normalstoss (1 GVE während 100 Tagen)

¹ Alpen mit weniger als 10 NST und für die Sömmerung gemeldete ehemalige Maiensässe < 10 NS. Auch die Weiden am Calanda (Zielhang) und die Alp Guaggis (vorwiegend im Kanton St. Gallen) werden nicht in die vorliegende Auswertung einbezogen und zu einem späteren Zeitpunkt zusammen mit den Allmenden und Gemeinschaftsweiden beurteilt.

² Personal bei einigen Alpen geschätzt